

Kujawisches Wochenblatt.

Organ für die Kreise Inowracław, Mogilno und Gnesen.

Erscheint Montag und Donnerstag.

Vierte jährlicher Abonnementspreis:

Ar Diehr 11 Egr. durch alle Kgl. Postanstalten 12³/₄ Egr.

Siebenter Jahrgang

Verantwortl. Redacteur: Hermann Engel in Inowracław

Insertionsgebühren für die dreigestaltete

Korpuszeile oder deren Raum 1¹/₂ Egr.

Expedition: Geschäftsbüro Friedrichstraße 7.

Die unterzeichnete Expedition ladet zum **Abonnement** für den Monat September ergebenit ein.

Der Abonnementspreis für diesen Zeitraum beträgt für Hiesige 3 Egr. 9 Pf., Auswärtige inclusiv des Portozuschlages 6 Egr.

Da die Königl. Postanstalten nur auf vollständige Quartale Bestellungen ausführen, so eruchen wir Diejenigen, welches dieses neue Abonnement benutzen wollen, den Betrag von 6 Egr. durch Postanweisung (ohne Brief) **direct an uns einzusenden**, wogegen wir die gewünschten Exemplare pünktlich der betreffenden Postanstalt überweisen.

Die Exp. des Kujawischen Wochenblattes.

Das Preußenvolk.

Die „Heftische Morgenzeitung“ sagt in einem Rückblick in die deutsche Geschichte Folgendes über die Abstammung des preußischen Volkes: „Das Preußenvolk ist das einzige in Deutschland, welches aus allen deutschen Stämmen besteht. Preußen allein ist gesamtdeutsch, nicht nur rein deutsch. Und zwar meinen wir das nicht in dem gewöhnlichen mechanischen Sinne, daß die jetzige preussische Monarchie Provinzen verschiedenen Stammes umfaßt, an denen sich die preussische Assimilationskraft bewährt hat. So gefaßt, ist dieser so oft aufgestellte Satz nicht richtig, denn da trifft er doch bloß die nord-, mittel- und westdeutschen Stämme, Sachsen, Friesen, Franken, Thüringen. Von den beiden süddeutschen Stämmen fehlt der bairische ganz, der schwäbische mit Ausnahme der 60,000 Bewohner von Hohenzollern, an denen sich, beiläufig bemerkt, in den wenigen Jahren ihrer preussischen Staatsangehörigkeit die Assimilationskraft schon so bewährt hat, daß das Jahr 1866 die Zeichnung „Rußpreußen“ glänzend widerlegte. Los mechanisch gefaßt, würde obiger Satz fast ebenso gut auf Baiern passen, welches 3 Stämme (den bairischen, schwäbischen und fränkischen) umfaßt, ebenso auf Württemberg (Schwaben und Franken), Baden (Schwaben und Franken), Hannover (Sachsen und Friesen) und verschiedene andere Länder. In der preussischen Monarchie lagern nicht bloß verschiedene Hauptstämme, nach Provinzen vertheilt, neben einander, wobei eine Durchdringung und Verschmelzung derselben zu einem wirklichen Mischvolke doch nur sehr allmählig vorgehen kann, sondern in den preussischen Stamm- und Kernlanden war eine organische Verbin-

dung aller deutschen Stämme, wodurch ein eben neuer Stamm, der Preußenstamm entstand, der alle deutschen Volkstypen darstellte, von Anfang an gegeben. Es waren deutsche Colonien, an deren Gründung alle deutschen Stämme ihren Theil hatten. Den Grundstock und die Hauptmasse lieferten, zumal in Brandenburg und Pommern, allerdings der Sachsen- und der Friesenstamm, deren Charakter derbe, nüchterne, aber solide Kraft, prosaischer, rechnender Verstand, der, aller Romantik abhold, auf das Nächste gerichtet ist und dieses tüchtig gestaltet, sich auch als der Grundzug altpreussischen Wesens in seinen Licht- und Schattenseiten, sowohl in der strengen Zucht und Ordnung, in der ernstesten, gewissenhaften und verständigen Verwaltung, in dem zähen, nachhaltigen Beharren, als in einem gewissen, bornirten, übertrieben conservativen Widerwillen gegen alles Neue und Fremde, noch zur Stunde nicht verfeugnen kann. Aber auch die übrigen deutschen Stämme haben, besonders in Preußen, ihr Contingent geliefert. Der deutsche Orden erhielt seine Mitglieder sogar Anfangs überwiegend aus Süddeutschland; er war ein Lieblings- und Schmerzenskind der gesammten deutschen Nation; alle Stämme aus Süd und Nord, Baiern und Schwaben, Franken und Sachsen, haben den Ordensstaat an der Ostsee mit Strömen ihres Blutes gelutet. Ist auch die eigentliche Colonisation, die friedliche Gründung überwiegend von Sachsen und Friesen ausgegangen, welche ja von jeher das berufene Colonisationsvolk waren, so hat es doch auch damals schon wie heute durchaus nicht an mittelwest- und süddeutschen Auswanderern gefehlt, die sich, wie sie heute nach Westen über das Meer ziehen, damals nach Osten, nach Preußen und Schlesien sich wandten. So ist das Preußenvolk „aus jeder Art und Mundart unseres Volkes“ entstanden, und es fehlt ihm kein Charakterzug desselben, weder der bewegliche Geist und das politische Talent des Franken, noch das sinnige Wesen und der hohe Gedankenflug des Schwaben, noch die bairische Gemüthlichkeit. Auch Oesterreich ist aus einer Colonie hervorgegangen, gehört aber (abgesehen von den Deutschen in Ungarn und Siebenbürgen) fast ausschließlich dem bairischen Stamme

an. Aus dieser Grundmischung des Blutes mag es sich wenigstens zum Theil erklären, daß von allen Provinzen der preussischen Monarchie, ja von allen Deutschen Ländern überhaupt Preußen und Schlesien diejenigen sind, in denen sich die verschiedenen Charakterzüge des deutschen Volkes vereinigen, daß diese Provinzen sich auch stets als die deutschesten fühlen, daß sie in allen Kämpfen für ihr preussisches und deutsches Vaterland, 1813 wie 1866, daß sie aber auch in den innern Verfassungskämpfen, daß sie mit einem Wort im Ringen nach Freiheit und Einheit voranstehen. Und gewiß beruht auf dieser Ursache auch zum Theile wenigstens die Assimilationskraft des Preußenvolkes, womit es in solchen Zeiten, wo sich der Staat als solcher gerade nicht von der liebenswürdigsten Seite zeigte, auch in den Zeiten, wo es schlecht regiert wurde, den noch glänzend bewährte. Wie unzufrieden waren die Rheinländer im Jahre 1848! Aber vom Preußenvolke abzufallen, fiel ihnen nicht im Traume ein. Und niemals hat das Preußenvolk mehr Propaganda in Hessen gemacht, als in den Tagen von Olmutz, wo man seine Regierung verwünschte, aber seine Landwehrmänner umhalsete. Die einst das alte Rom, weil es eine Colonie war, die den Laupthieren Italiens angehörte der Kern wurde, der ganz Italien mit man'sifirter Kraft an sich zog und vereinte, so ist in der neueren Zeit eine ähnliche Kraft in Bezug auf die deutsche Nation dem preussischen Volke angeflammt. Die Preußen selbst legen zwar auf diese Blut- und Abstammungsverhältnisse, auf diese Naturseite ihres Staates am wenigsten Gewicht. Auf seine blosse Herkunft stolz zu sein wäre in der That lächerlich. Das möge den „Leben“ in Ermangelung besserer Ansprüche in erlassen bleiben. Mit vollem Rechte berufen die Preußen sich nur auf das geistige Moment, auf ihren Staat, den sie mit vieler Mühe und Arbeit gegründet haben, auf den sie als auf eine große Leistung stolz sein dürfen und den sie nun dem deutschen Volke gleichsam zur Morgengabe bringen. Die Preußenfeinde sind es, welche lächerlicher Weise dem Preußen eine schlechtere Herkunft vorwerfen und denen man daher sagen muß, daß sich die Sache gerade umgekehrt verhält.“

Berlin. Der R. J. schreibt man von hier: Es wird nicht möglich sein, schon in fünf, sechs Wochen den Landtag einzuberufen, da die einzelnen Ressorts mit ihren Vorlagen noch zu weit im Rückstande sind...

werden wir, zumal nicht einmal das Herrenhaus es annehmen wollte. Wir sind auf Niemand gestossen, der die Vertagung der Reformen in unserem Gemeinde- und Schulwesen, so lange Eulenburg-Mühlersches Gesetz besteht, sondern geklagt hätte.

Es konnte nicht fehlen, daß durch die Zusammenkunft des Königs von Preußen mit dem Kaiser von Rußland die Gerüchte über ein preussisch-russisches Offensiv- und Defensiv-Bündniß wieder in den Vordergrund getreten sind. Wir wollen uns nicht mit den sonderbaren Formen beschäftigen, welche man verschiedentlich diesem Bündnisse gegeben hat...

welche es seinen Unterthanen, die mit uns eines Stammes sind, zu Theil werden läßt. Wir meinen, die neuesten Maßregeln der russischen Regierung in den Ostsee-provinzen müssen die Vermuthung erwecken, daß man in Petersburg unserer Freundschaft einen sehr geringen Werth beilegt.

Eine große Anzahl Aerzte hat sich nach der R. J. zu einer Eingabe an das Haus der Abgeordneten vereinigt, um die Entfernung des § 200 des preussischen Strafgesetzbuches aus demselben herbeizuführen.

Im Justizministerium wird eine Reihe von Vorlagen für den Landtag vorbereitet, welche die Sondergesetzgebung in den neuen Provinzen beseitigen sollen.

[Eine weise Vorsichtsmaßregel.] Der Cultusminister hat zur Verhütung der Wiederanstellung eines aus dem Amte entlassenen Lehrers angeordnet, daß auf den früher erworbenen Zeugnissen des Entlassenen, ohne deren Vorlegung eine Wiederanstellung nicht denkbar ist.

Rußland

Warschau. Man wird sich erinnern, daß im Jahre 1863, als aus einem der beiden Palais des Grafen Andreas Ramonsti auf den Statthalter General Berg geschossen wurde, diese Palais, nachdem alles darin befindlich ge-

Feuilleton.

Ueber Wetterprophezeiungen.

Kurzer Abriss der Meteorologie.

Sen Cassar Quade.

Fortsetzung und Schluss.

Darin liegt also hier selbst zunächst das Schwierige bei Wetterprophezeiungen, daß, während in den Gegenden des Aequators der Südwind anansetzt über den Nordwind hinweggeht, er in unserer Gegend bald neben ihn herdrönt, bald ihn ganz verdrängt, bald wiederum von ihm verdrängt wird.

Und aus diesen Gründen finden wir zu allen Zeiten das Bestreben, das kommende Wetter im Voraus angeben zu können. Am leichtesten machten es sich die Kalendermänner. In jener schönen Zeit, da man noch Alles glaubte was gedruckt war und da man noch nicht das Sprichwort erstanden hatte: „Er lug, wie gedruckt“ gerugte es, wenn irgend

ein spekulativer Ebenheld drucken ließ. Am 11. und 12. August warmes Wetter, hierauf Regen und furchtbares Donnerwetter, dann kühl bis zu Ende. Es war gedruckt und folglich mußte es wahr sein.

Aber nicht bloß die Kalendermänner, nein auch Frösche und abathliche Uazpferer sollten erzeuget, was der leichtgläubigen Menschheit am Siehergeist in Bezug auf das Wetter abging.

Glauben verdienen, wie wirargethan haben, überhaupt nur die Prophezeiungen, die auf eine genaue Kenntniß der Richtung und der Schnelligkeit der Luftströmungen basirt sind.

Es ist also hier die Frage aufzuwerfen, ob diese Kenntniß einer Entwicklung fähig ist, vorwärts welcher das kommende Wetter im Voraus angekünigt werden kann.

Wir dürfen diese Frage bejahen, wenn wir bedenken, daß der electrische Funke den wir jetzt nach beliebigen Orten senden können, die Luftströmungen bei weitem an Schnelligkeit übertrifft und also mit Leichtigkeit nach den entferntesten Orten ihre Richtung u. s. w. oder was damit zusammenfällt, das bevorstehende Wetter zu melden vermag.

Daß wir es hier nicht mit Chimären, sou-

dera mit der Wirklichkeit zu thun haben, dürfte am besten dadurch bewiesen werden, daß die Engländer sich in Indien bereits des galvanischen Stroms bedienen um das Eintreffen der Passatwinde nach entfernten Orten zu melden.

Bestanden sich also erst an zahlreichen Punkten Nationen, auf denen die nöthige Beobachtungen gemacht und verlesen werden können, dann ist die Zeit da, wo die „Wetterprophezeiungen“ als zu einem wichtigen Zweig der Naturwissenschaft erheben und den menschlichen Fortschrittsgeist einen Triumpfschrei wie ihn die Welt seit langer Zeit nicht gesehen.

Die Wetterprophezeiungen werden dann vielleicht einen nicht ganz unwichtigen Bestandtheil der Tagespresse bilden, wie wir jetzt bei Steigen und Fallen der Staatspapiere werden unsere Nachrichten darin das Steigen und Fallen des Thermometers verfolgen, werden danach ihre Verriethungen bestimmen und sich wundern, daß wir ohne derartige Prophezeiungen bequem zu leben vermochten, wie ja auch uns z. B. die Entbehrung des Eisenbahnerkehrs in die sich unsere Väter bekanntlich fügten mußten, mit einer bequemen Lebensweise völlig unvereinbar erscheint.

Ein Uebelstand würde dann wirklich eintreten, den wir hier nicht unberücksichtigt lassen dürfen. Die Damen würden nämlich die eifrigsten Zeitungsestherinnen werden, bloß um aus den Witte umzustellen zu sehen, wie die Toilette zum nächsten Spaziergange beschaffen sein muß. Doch das läßt sich nicht ändern, man wird sich dann mit dem Spruche trosten. Kein Licht ohne Schatten.

— Wenn wir stolz sein können auf die hervorragende Stellung, welche deutsche Wissenschaft und Kunst in der Geistesentwicklung der

wesene bewegliche Gut dem Feuer und der Plünderung übergeben worden war, von der Militärbehörde confiscirt wurden. Nun aber standen seit Jahren auf diesen Malais mehrere Hypotheken, und die Gläubiger forderten von ihren Gläubigern die ihnen zukommenden Zinsen, resp. die Rückzahlung ihrer Darlehen. Jetzt ist ihnen der mündliche Bescheid geworden, daß sie ihre Ansprüche auf die ländlichen Güter des Grafen übertragen mögen, indem sie von der Behörde eine Erlaubnis nicht zu erwarten haben. Bemerkenswerth ist der Umstand, daß, als einige Gläubiger, die bei einer solchen Uebertragung starkem Schaden sich aussetzten, den Versuch machen wollten, gegen die Behörde einen Prozeß anzustrengen, kein Rechtsanwält den Prozeß übernehmen wollte. Die Rechtsanwält beugen nämlich die Meinung, daß es ausserhalb des Kriegszustandes gefährlich sei, mit der Militär-Behörde anzubieten.

Amerika

Man wirft jetzt den Vereinigten Staaten von Nordamerika die Absicht vor, in die Lösung der orientalischen Frage einzureisen zu wollen, und meint, dieselbe könne in Folge der Beziehungen der Republik zu Rußland einen gefährlichen Charakter annehmen. Der erste Schritt in dieser Richtung sei die Abordnung des Generals Farragut nach Europa gewesen, wo er sorgfältig das Terrain studirt habe; als zweiten Schritt bezeichnet man die Anstellung eines diplomatischen Vertreters in Athen; diese Gelegenheit habe man benützt, um das erste Panzerschiff in das mittelländische Meer zu senden. Der dritte bestehe in der Anerkennung der Unabhängigkeit Candia's von Seiten der Vereinigten Staaten und der vierte endlich in der an die Pforte gestellten Zumuthung, den nordamerikanischen Handels- und Kriegs-

schiffen die ungehinderte Fahrt durch die Dardanellen zu gestatten. Farragut soll diese Forderungen bei der Pforte vertreten. Der Einfluß des neuen Gesandten in Athen machte sich schon fühlbar, denn den Insurgenten auf Candia strömen neue Hülfsmittel und Freiwillige zu. Daß hinter den Forderungen Amerika's Rußland stehe, hält man für ziemlich einleuchtend, aber gerade deshalb sei anzunehmen, daß Frankreich, England und Oesterreich sich schleunigst untereinander verständigen werden, um die Türkei zu unterstützen.

Vokales und Provinzielles

Znowravlau. Beim diesjährigen Departements-Ertraggeschäft, gelangen unter Andern sämmtliche von der Kreis-Ertrag-Kommission in diesem Jahre gemusterten jungen Leute des Kreises zum Zwecke der Suppression beziehungsweise zur definitiven Feststellung ihres Militär-Verhältnisses — Ausmusterung — zur Vorstellung, nämlich: 1. am 13. October cr. a. die als dauernd unbrauchbar bezeichneten, ferner b. die wegen Mindermaßes — unter 5' — oder wegen Kleinheit — von 5' bis 5' 1" 3" einschließlich — oder wegen zeitiger Dienstunbrauchbarkeit oder endlich wegen nicht vollkommener Dienstfähigkeit zur 2. Klasse der Ertrag-Reserve designirten, außerdem c. die vorchriftsmäßig gelerntem Jäger; 2. am 14. October cr. a. Die überzählig geliebten Leute, sowie die wegen Kleinheit oder wegen zeitiger Dienstunbrauchbarkeit oder wegen nicht vollkommener Dienstfähigkeit zurückgestellten und deshalb der Ertrag-Reserve 1. Klasse überwiesen, außerdem b. die von den Truppen vor beendeter Dienstzeit entweder wegen Dienstunbrauchbarkeit oder auf Reklamation entlassenen Soldaten, auch die wegen vor der Einstellung verübter Vergehen

Geistesentwicklung der Völker einnehmen, so können wir doch gleichzeitig uns nicht verbergen, daß auch das deutsche Gaunerthum in sehr auffallender Weise seine Repräsentation findet. Zu jenen berühmtesten Individuen, die mit der Verrichtung gleichzeitig die Funktionen des Diebes verbinden, gehört seit längerer Zeit eine Persönlichkeit, welche bald unter der Maske eines ehemaligen Doktors, Juristen und Kaufmanns sich seinen Opfern zu imponiren weiß, bald unter der Fiktion eines Arbeitnehmers diebstahlige Coups auszuführen sich bestrebt. Vor wenigen Wochen erschien bei einem berliner Hauswirth ein großer, hagerer Mann mit gebrauntem Gesicht und einem gewaltigen Schmelbart, jedoch in höchst redlicher Kleidung und stellte sich ihm ohne Weiteres als sein früherer Freund vor, der vor 15 Jahren nach Frankreich ausgewandert sei, dort Malta erobert genommen und lange Zeit hindurch in Nordafrika garnisonirt habe. Wochten diese Angaben auch zweifelhaft genug aus dem Munde des Fremden klingen, so suchte derselbe ihnen doch durch Hervorbringung einiger mit Siegeln und Unterschriften versehener französischer Documente eine authentische Folie zu geben, und mit einer Fülle von positiver Gewissheit seine abentheuerlichen Erlebnisse darzustellen, daß der Hauswirth sich endlich durch die Erzählung einer überwältigenden Anzahl von Schicksalsanschlägen, die den Fremden betreffen haben sollten, bewegen ließ, seine Bitte, ihm eine Reiseunterstützung zur Rückkehr in seine Heimath, Bonnern, zu gewähren, zu erfüllen. Kaum war aber der Fremde, welcher sich scheinbar aus seiner früheren Legionärstellung die Gemüths des Räumelnektars in hohem Grade angewöhnt hatte, zur Thür hinaus, als auch dem milden Spender sofort klar wurde, daß ein Schwindler seine Wohlthätigkeit in Anspruch genommen, denn ein seidenes, auf dem Stuhle liegendes Taschentuch war mit dem Gaste gleichzeitig verschwunden. Die Gegenstrage hatte

indessen den Gauner keineswegs bewogen, sich eiligst davon zu machen, vielmehr setzte er seine Wanderungen auch durch die Wohnungen der übrigen Miether mit derselben Unverschämtheit fort, änderte jedoch hier seine Rolle und stellte sich einem Kaufmann als früherer Geschäftsfreund vor, den das Schicksal nach Rußland verbannt habe, wo er zufolge einiger mißlicher Weagerungen nach Sibirien transportirt worden sei. Da der Jünker Markus indessen in dem sofort angestellten Examen ein russisches Idiom ein völlige Nutzenmaß bewies, was ihm bedeutet, schleunigst sich zu entfernen. Er that dies auch, indessen scheint seine Wirkkraft in demselben Orte noch keineswegs mit diesem Examen beendet worden zu sein, denn zu derselben Zeit wurde einer Frau aus der nachstehenden Stube eine silberne Taschenuhr gestohlen, ohne daß der Dieb, den man ohne Zweifel in der Person des Unbekannten vermuthen muß, gefehen wurde. Die Unverschämtheit dieses Indusieritters sollte sich in dessen auf noch eine viel evidentere Weise zeigen, denn kurze Frist nach seinem ersten Auftreten erschien er in demselben Hause, wiewohl diesmal et was anders costümirte, wieder und stellte sich als ein ehemaliger Lehrer vor, dem es sehr schlecht gehe und der deshalb um Unterstützung bitte, auch seine Dienstleistungen für ein geringes Honorar zu verwerthen geneigt sei. Auch diesmal sizarirten bei seinen Erklärungen einige seine Lehrertüchtigkeit documentirende Urtheile, die er indessen nicht aus der Hand gab. Ploglich glaubte sich aber der Unbekannte zu erinnern, daß er auf demselben Gebiete bereits einmal seine Kunststreifen hatte stattfinden lassen, ein längeres Verweilen erschien ihm nicht gebener und mit dem schnell ausgestoßenen Wort: „Mein Herr, entschuldigen Sie!“ war der Pseudomaqister, dessen Auftreten stets mit widerrechtlichen Anmerken in Verbindung gebracht werden muß, aus der Thür verschwunden.

eingestellten aber wieder entlassenen Dienstpflichtigen und 3. am 15. und 16. October cr. werden die von der Kreis-Ertrag-Kommission als militärdienstunbrauchbar bezeichneten jungen Leute vorgestellt.

Magnit. Ueber die näheren Umstände bei der Ergreifung des Räubers Kränkel wird Folgendes berichtet: Am 14. d. M. ist es dem Muth und der Schlaueit eines Handwerksburschen gelungen, den entsprungnenen Zuchthäusler Kränkel, der als Anführer einer bewaffneten Räuberbande das Städtchen und Umgegend in Schrecken setzte, festzunehmen. Im Dorfe Wollstein, Kreis Magnit, sahade Gensdarm Greidzus auf den Verbrecher. Das Haus des Eigenthümers Kleinf, vor dem ein Junge Wacht hielt und beim Erschicken des Beamten hinhinließ, schien verdächtig. Der Gensdarm ritt hinzu und heraus stürzte der Delinquent dem nahen Walde zu. Der Gensdarm brauchte den Kränkel auf 30 Schritt zum Siehen, wagte sich jedoch nicht näher, da Kränkel mit vorgehaltener Pistole drohte. Viele Leute waren mittlerweile herzugeeilt, doch Niemand warte den Angrieff. Ein reisender Müllergeselle, der beim Müller Magdori eingesehrt war, sammelte sich sanlos betrunken stehend, in der Nähe des Kränkel hin und her und wurde von diesem nicht beachtet. Doch plötzlich waren Kränkel's Arme durch einen kühnen Griff rückwärts festgehalten, ein trotzdem nach hinten abgeworfener Stuß ging unter dem Arme des mißgünstigen Handwerksburschen vorbei; zwei siebenläufige Revolver und zwei Dolche hatte er noch bei sich. Stark geknebelt wurde er in Magnit eingeliefert und, mit Ketten und Hörnern belastet.

Die königliche Regierung zu Königsberg hat eine an das dortige Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft unter dem 21. August 1868 ein Schreiben gerichtet, welches die Provinzial-Behörden in sehr ausführlicher Weise gegen den in dem Bericht der Kaufmannschaft vom 5. August über den Handel und die Schifffahrt Königsbergs ausgesprochenen Vorwurf zu rechtfertigen suchte, daß der Nothstand in Ostpreußen Anfangs von denselben nicht erkannt worden sei.

Anzeigen.

Sommertheater.

im vom Hofbräuher Garten.

Donnerstag, den 27. August. Auf vieles Verlangen: Ein Frau, die in Paris war. Preis-Lustspiel in 3 Akten von G. v. Moser. Hierauf zum ersten Male: Herr Kabe und sein Hund, oder: Eine Cocher aus der ersten Ehe. Poffe in 1 Akt von Herrmann.

Freitag, den 28. August. Zum ersten Male: Untere braven Landleute, oder Die Tochter der Gräfin. Charakter-Lustspiel in 3 Theilungen.

Sonabend, den 29. August. Zum Benefiz für Fr. Selma und Jenny Gehrman. Zum ersten Male: Marie, die Tochter des Regiments. Komische Operette in 2 Theilungen und 4 Akten von Friedrich Blum. Musik von Donizetti. Vorher zum ersten Male: Die Heiden. Lustspiel in 1 Akt von Marjano. Ein hochgeehrtes Publikum zu dieser Benefiz-Vorstellung ganz ergebenst einzuladen, nehmen sich die Ehre.

Herrn Selma und Jenny Gehrman.

H. W. Gehrman

Pensionaire

finden freundliche Aufnahme bei

Wwe. KAHLE.

Breite u. Krämerstraßen-Eck.

Bekanntmachung.

Strzalkow, den 21. August 1868.

Das Salzmagazin-Gebäude zu Inowraclaw nebst dem daran stoßenden Gartenlande von 208 Ruthen Gesamtfläche und einer Straßenfront von 128' 10" Länge soll am 29. September d. J. Vormittags 9 Uhr im Steueramtslofale zu Inowraclaw meistbietend verkauft werden.

Die Verkaufs-Bedingungen, die Taxe und der Hypotheken-Schein sind täglich während der Dienststunden im Steuer-Amtslofale zu Inowraclaw einzusehen, auch können die Verkaufs-Bedingungen und die Taxe gegen Erstattung der Kopialien, die durch Postvorschuß eingezogen werden, auf Verlangen schriftlich mitgetheilt werden. An Bietungs-Kautions sind im Termine 800 Thlr. in baarem Gelde oder in Staatspapieren nach dem Coursverthe zu deponiren.

Königl. Haupt-Zoll-Amt.

Birnbaum, den 14. August 1868.

B i t t e !

Am 12. d. Mts wurde die hiesige Stadt von einer Feuersbrunst heimgesucht, welche bei der herrschenden Trockenheit binnen wenigen Stunden 18 Wohnhäuser, 22 Scheunen, 21 Ställe und 3 Speicher in Asche legte.

Der ganze diesjährige Ernteertrag, sowie große Paaren Vorräthe sind ein Raub der Flammen geworden.

61 Familien sind ohne Obdach, lauter Arbeiter und arme Handwerker, welche von abgebrannten Stadtheil bewohnt. Viele von ihnen haben ganz oder zum Theil ihre geringe Habe verloren. Tag hier die Noth groß ist, bedarf daher keiner Erwähnung.

Wir wenden uns deshalb an die Wohlthätigkeit unserer Mitbürger im engern und weitem Vaterlande mit der Bitte um Spenden zur Vinderung der Noth!

Unsere Hoffnung auf Hülfe ist um so größer, als niemals Anderer Nothschrei zu uns drang, den wir nicht hörten und auf den wir nicht nach Kräften halfen.

Wir bitten noch, die milden Spenden an unsere Kassirer A. Brasch & Sohn hieselbst zu senden.

Das Comité.

G. Adam, Stadtverordneter.	L. Brasch, Rathmann.	C. Fechner, Kaufmann. Kgl. Rektor u. Stadtverordneten-Vorsteher.	Gaebel, Kaufmann.
Greulich, Landrath.	B. Graupe, Stadtverordneter.	Hensekorn, Beigeordneter.	Hartwich, praft. Arzt.
Krüger, Rechtsanwalt.	Kaufmann, Rathmann.	J. B. Levy, Stadtverordneter.	Dr. Lehrs, Kreis-Physikus.
Mack, Bürgermeister.	H. Reinhard, Apotheken-Besitzer.	J. Soldin, Stadtverordneter.	J. M. Strich, Stadtverordneter.
	Vantiché, Rechtsanwalt.	Segarowicz, Brotst.	Koegel, Superintendent.
			Müller, Kaufmann.
			Schnackenburg, Kataster-Kontrolleur.

Die hiesige Kammerei-Kasse ist bereit, Unterstützungsbeiträge in Empfang zu nehmen

Die dem Korbmachermeister Herrn Sauerweil hier zugefügte Beleidigung nehme ich hiermit reuevoll zurück.

Inowraclaw, den 26. August 1868.

Weher Jzig.

Große Auktion.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäftes des Kaufmann Herrn J. v. Goskowsky, werde ich im Hause des Herrn Gottlieb Nasp am Markte von Donnerstag 27. d. M. a., verschiedene Colonial-Waaren, als: Gewürze, Tabaks, Cigarren, Weine, Nuss, Cognats, Biqueur und verschiedene Möbel gegen gleich baare Zahlung öffentlich verauktioniren.

Inowraclaw 24. August 1868.

A. Kryszewski.

Auktions-Kommissarius.

Wegen Umzug nach Birnbaum beabsichtige ich meine Möbel und Wirtschaftssachen zu verkaufen und habe hierzu eine Auktion zu heute Vormittag ander.unt.

Wohlkühn, Cantor

wohnhaft in den 3 Wohnen.

Den Herren Landwirthen empfehle: gewalztes und geschmiedetes Eisen in bester Qualität ganz eiserne und Brechner Pflüge Decimal-Waagen bester Konstruktion und in verschiedenen Stärken Drathnägel in allen Sorten bestes belgisches Wagenfett unter Zusicherung stets prompter und billigster Bedienung.

J. Sternberg.

Neueste Glück-Ottate.

Das Spiel der Frankl. Lotterie ist von der Königl. Preuss. Regierung gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Von dieser Capitalien-Verloosung mit Gewinnen von ca. 1 Million Thaler beginnt die Ziehung am 15. September d. J. Nur 2 Thlr. oder 1 Thlr.

kostet hierzu ein wirkliches Original-Staatsloos, (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden diesmal nur Gewinne gezogen Die Hauptgewinne betragen insgesamt ev. ca Thlr. 100,000, 80,000, 60,000, 50,000, 25,000, 10,000, 8,000, 6,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 100 à 1,000, über 13,000 à 400, 200, 100, 50 etc. etc

Gewinnlisten und amtliche Ziehunglisten se de nach Entscheidung prompt und vrschwiegen.

Meinen Interessenten habe allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000, und jüngst am 14. September schon wieder den allergrössten Hauptgewinn in der Provinz Posen ausbezahlt.

Jede Bestellung kann auch ohne Brief, einfach durch die jetzt üblichen Postkarten gemacht werden.

Laz Sams Cohn, in Hamburg. Bank- und Wechselgeschäft.

Wichtig für jede Haushaltung!

Englisches Patent

W a s c h - C r y s t a l l .

Dieses zur Verschönerung u. d. Schonung der Wäsche dienende Präparat kann allen Hausfrauen um so mehr empfohlen werden, weil durch dessen Anwendung beim Waschen Zeit, Arbeit und Kosten erspart werden. Preis à Paquet 1/4 Sgr.

In Inowraclaw vorrätzig bei M. Meumann Söhne.

Gegen Nervenschwäche

und daher stammende Leiden findet man ein in tausenden von Fällen erprobtes und in diesen stets als vollkommener bewährt befundenes Verfahren, dessen Wirksamkeit noch von keinem andern erreicht wurde und das allein den einzigen Weg zur sichern Genesung zeigt, in dem Schriftchen:

Die Stärkung der Nerven. Ein Rathgeber für Nervenleidende und Alle, welche geistig frisch und körperlich gesund bleiben wollen von Dr. A. Koch. 12. Aufl. Preis 7 1/2 Sgr.

Vorrätzig in Inowraclaw in der Buchhandlung von Hermann Engel

Guten trockenen Lorz,

108 Kubikfuß a 1 Thlr. 5 Sgr. ab Dorewei bei größerem Quantum mit 1 Thlr. empfehl

F. Warszawski
Inowraclaw.

Eine Wohnung.

bestehend aus einer Stube, Küche, Kabinet, Keller, Boden und sonstigem Zubehör ist vom 1. October ab zu vermieten. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Eine Wohnung.

bestehend aus 3 Stuben, Küche und Zubehör ist vom 1. October ab zu vermieten bei L. Jasinski

Handelsbericht.

Inowraclaw, 26. August

Man zahlt für:

Weizen früher 127 - 130 haub, 62 - 65 Thlr 121 - 34 hell 66 - 69 Thlr 136 - 38 hoch. gal 70 - 72 Thlr. 25 Schd Roggen 123 - 126 Pf. 44 bis 46 Thlr. p. 2000 pfd Erbsen ohne Handel Gerste große ohne Hande Rüböl 70 Thaler r. 1825 Pfd Hafer 22 1/2 Sgr. p. 1250 pfd. Kartoffeln 12 1/2 - 15 Sgr. pro Scheffel

Fromberg, 26. August

Weizen, 130 - 13 66 - 63 Thlr. 133 - 135 69 - 72 Thlr. feinste Qualitat 2 Thlr. über 9 1/2 Roggen, 11 über 49 Thlr. Kuchweizen u. Futterweizen ohne Hand 1 R Gerste 40 42 Thlr Erbsen ohne Handel Erbsen ohne Handel

Posen, 25. August (Joseph Straußel.) Wetter: veränderlich

Roggen, matter August 49 1/2, h. 1. August-Sept. 49 6 Sept. Okt. 48 1/2, G u. B Oct.-Nov 47 6, Frühjahr 18 9 - 20 0 Pfd. Spiritus, Amt fest, schl. niedr. August 1 1/2, 1/2, u. G Spabr. 17 1/2, bei u. B. October 17 1/2, B. Novbr. 16 1/2, bez u. B. December 16 1/2, B u. G April-Mai 7 1/2, bez u. B. Mai 7 1/2, B. per 8000 Pfd. Gel. - Quart

Berlin, 25. August.

Roggen niedriger loco 55 1/2, August 53 1/2, Sept.-Oct. 53 1/2, Okt.-Nov 52. Weizen August 66 Spiritus loco 26 Aug.-Sep. 19 1/2, Sev.-Okt 18 1/2, Rüböl: Sept.-Okt. 9 1/2, bei u. B. Wosener neue 5%, Grandhriefe 8 1/2, bei Amerikanische 6%, Wleide d. 1882. 7 1/2, bei Russische Banknoten 83 1/2, bez.

Danzig, 26. August.

Weizen Stimmung unänderl. Umsatz 40 1/2

Send nach Bedarf von fremden Geld in Inowraclaw